



Pressezentrum

Sperrfrist:	3. Juni 2015 18.15 Uhr
Projekt:	Eröffnungsgottesdienste
Veranstaltung:	Auf dem Marktplatz <i>Eröffnungsgottesdienst in Leichter Sprache</i>
Zeit, Ort:	Mi. 18.15 – 19.15, Bühne auf dem Marktplatz, Marktplatz (186 n29)
Referent/in:	Renate Höppner, Pastorin, Magdeburg

Liebe Kirchentagsmenschen!

Was für ein schöner Abend. Klüger, weiser, leichter und reicher willst du uns, unser Gott. Das haben wir eben gesungen. Der Kirchentag ist eine gute Zeit dafür. Die größte Weiter-Bildungs-Veranstaltung in Deutschland. Auch so kann man Kirchentag beschreiben. Es gibt in diesen Tagen in Stuttgart viel zu lernen. Über Christentum, den Islam, das Judentum, die weltweite Christenheit, über kluge Technik, über Musik, über Europa, das Klima. Und immer die Frage: Was kann ich tun?

Aber werden wir davon klug? In dem Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ heißt es „Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel“. Sind wir dumm? Die beste Antwort auf die Frage „Wer ist dumm?“ gibt Forrest Gump: Dumm ist, wer Dummes tut! Das wollen wir nicht! Da geben wir uns ganz große Mühe! Und trotzdem passiert es uns immer wieder.

Mir ist es vor einem Jahr passiert: Mein Mann Reinhard war sehr krank. Am Pfingstmontagsmorgen ist er gestorben. Wir waren sehr traurig. Wir haben von ihm Abschied genommen. Wir haben geweint, gebetet und gesungen. Abends wurde er abgeholt. Wir standen vor der Tür. Das Auto fuhr los. Wir weinten. Unsere Enkelkinder sagten: Wir müssen winken und „Auf Wiedersehen“ sagen. Und wir winkten. Nein, sagte Arwen: „Ihr winkt falsch! Ihr müßt nach oben winken! Da ist Opa, bei Gott!“ Und dann standen wir da. Wir winkten in den Himmel. Und mussten über unsere Erwachsenen-Dummheit lachen. Ja, die Kinder waren viel klüger als wir. Klug ist, auf die Richtung zu achten. Klug ist, die Sichtweise zu ändern. Klug ist, auf das Wesentliche zu achten. Ich habe die Lektion durch meine Enkel gelernt. Traurig bin ich immer noch oft. Dann erinnere ich mich an all das Schöne mit meinem Mann. Das hilft. Dann bin ich dankbar.

Geht am besten jeden Morgen zu den Bibelarbeiten. Da könnt ihr viel lernen. In unserer Bibel steckt so viel Klugheit. Die Bibelarbeitstexte sind alle wunderbar. Am besten ist der am Sonnabend. Da geht es um die 10 Jungfrauen. Die sind eingeladen zu einer Hochzeit. Sie wissen nicht den Beginn des Festes. Sie gehen los. 5 Frauen haben genug Öl für die Lampen mit. 5 Frauen haben zu wenig Öl für die Lampen mit.

Die bitten die anderen fünf ums Teilen ihres Öles. Das Öl steht für erfülltes Leben. Und jetzt kommt die harte Erkenntnis: Es gibt unteilbare Dinge im Leben. Klug ist, wer das begreift.

Stellt euch ein Sterbezimmer vor. Da stehen zwei Betten. Zwei Menschen liegen darin. Beide wissen, dass sie sterben müssen. Der eine hat ein glückliches, erfülltes Leben hinter sich. Seine Frau hat er geliebt. Vater war er gern. Mit seinen Kindern hat er Zeit verbracht. Zeit für seine Freunde hat er sich genommen. Viel Geld war nicht da. Leicht hatte er es nicht. Aber er hat die Zeit auskosten und genutzt. Der andere ist durchs Leben gehetzt. Er hat oft gesagt: Das mach ich später! Keine Zeit für die Familie. Freundschaften nicht gepflegt. Gute Worte nicht gesagt. Wenn der nun zu seinem Nachbarn sagt: Gib mir was von deinem erfüllten Leben ab! Dann muss der sagen: Das geht nicht! Es gibt unteilbare Dinge im Leben! Und darauf müssen wir achten. Das heißt: Klug werden!

Dinge kann ich teilen. Und teilen ist klug. Es braucht **nicht** jeder einen Bohrmaschine. Auch Rasenmäher und Auto kann ich teilen. Immer mehr kluge Menschen tun das auch.

Meinen Glauben kann ich nicht einfach teilen. Er kann aber ansteckend sein. Meine Freunde kann ich nicht abgeben. Hier hast du meine – das geht nicht. Freundschaften muss ich pflegen. Auch meine Hoffnung kann ich nicht einfach weggeben. Aber meine Hoffnung kann ansteckend sein. Das ist Teilen und Reichtum mitten im Leben.

Und wie kann ich das hier in Stuttgart machen? Mich anstecken lassen von der Freude! Mich an einen Tisch setzen, wo schon jemand sitzt. Mit meinem Nachbarn ins Gespräch kommen. **Ich** freue mich schon wieder auf die

jungen Leute mit dem Schild: Kostenlose Umarmung. Ich kann mitsingen und mitbeten, mitfeiern und zuhören, nachfragen und danken. Sehen, wenn jemand Trost braucht. Klug werden, heißt aufmerksam sein.

In unserer Bibel steht der Satz: „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ Mit unserer Kirchentags-Losung hieße das: „Gott will, dass alle Menschen klug werden können“. Und das ist ein ganz politischer Satz. Da können wir nicht mehr sagen: Mit denen darf man nicht reden. Die lassen sich nichts sagen. Die kennen nur die Sprache der Gewalt. Gerade mit denen müssen wir reden. Das will Gott. Mein Mann war Präsident des Kirchentages 2007 in Köln. Im Schlussgottesdienst hat er gesagt: Mit den Taliban in Afghanistan muss geredet werden. Sonst gibt es keinen Frieden. Dumm ist mein Mann genannt worden von manchen. Er hat recht gehabt. Längst wird mit den Taliban geredet. Ist für den Frieden dort unbedingt wichtig.

Wir müssen mit allen Menschen im Gespräch bleiben. Gerade mit denen, vor denen wir Angst haben. Gott will, dass alle Menschen klug werden. Mit den Fremden muss ich reden. Meine Angst und Sprachlosigkeit überwinden. Klug werden heißt: Gemeinsam nach Lösungen suchen. Das macht beide Seiten klüger.

Wir können viel von den Flüchtlingen bei uns lernen. Sie bringen Reichtum an Erfahrung mit. Sie bringen auch viele schwere Erlebnisse mit. Sie lernen unsere Sprache. Wir müssen lernen, auf sie zu hören. Die Flüchtlinge haben andere Erfahrungen als wir. Das ist gut. Wir lernen besser zuzuhören.

Klug werden heißt, vom Ende her denken. Im Psalm 90 ist das auf unser Leben hin gemeint. Es ist gut, vom Ende her zu denken. Wir haben nicht unbegrenzt Zeit. Das ist gut. Das gibt unserem Leben Nachdruck. Jeder Tag ist einmalig. Im richtigen Leben gibt es keine Generalprobe. Richtiges Leben ist immer Aufführung. Klug werden heißt: Die Zeit gut nutzen. Gott vertrauen. Meine Gaben gut einsetzen. Jeden Tag genießen. Gott dankbar sein für alles, was er mir schenkt.

Und klug werden heißt auch in der Politik: Vom Ende her denken. Wenn ich mit Soldaten in ein Land gehe, muss ich überlegen, wie ich wieder herauskomme. Das ist die Verantwortung der Politik. Sonst geht es wie bei den Amerikanern in Vietnam. 20 Jahre waren sie dort ohne Erfolg. Der Krieg in Syrien und im Irak ist schlimm. Der Terror des IS schrecklich. Nur eine Allianz aller Terrorgegner kann erfolgreich sein. Es darf auch nicht nur die Sprache der Gewalt sein.

Und was können wir tun? Wir haben nur eine Alternative: Die Gemeinschaft in Europa ernst nehmen und gestalten. Uns für eine starke UNO einsetzen.

Auch kluge Politik ist nur eine, die vom Ende her denkt. Da gibt es keinen kurzfristigen Erfolg. Aber langfristig rechnet es sich. Den Gesprächsfaden nicht abreißen lassen.

Wir Christen können noch etwas ganz Wichtiges tun: nicht müde werden in der Fürbitte. Und in unseren Friedensgebeten treu sein. Das ist ein Schatz unseres Glaubens.

Lasst uns in diesen Tagen in Stuttgart gemeinsam klug sein: Die Tage gut nutzen. Auf Gottes Wort hören. Uns von Gott beschenken lassen. Das Wetter genießen. Die Musik in unser Herz lassen. Hoffnung finden. Frieden erleben. Feiern wir gemeinsam Kirchentag – damit wir klug werden.

Amen